85 I.A. 46290

Paris 24. Oktober 1854

Sie kennen es haben Freunde, daß Sie so lange kein Wort von mir hinter bekommen und mich Alle in die ungeheuerste Unruhe versetzen? Daß Sie lieber Theo immer Mittheilungen erhalten geschrieben, die ganz Angst getrieben nach Wien meine, und Sie beunruhigungen einzuziehen. Eine Erkältungsfieber Dazwischen mich fest gemacht, daß Sie den der Bestimmung gefährlich angezogen und ganz Bücherwurm ~~aber~~ nach Wien abgeführt wären. Die Wahrheit hat durch alle Zeitungen. Der Kaiser sich nicht verhalten was Alles zu Ihrer Befreiung aufgeboten und in Bewegung gesetzt worden. Es gibt Dinge von so Bewandt Gewalt in Europa auf diese Weise gelösen werden wurde: Jetzt eine Wiederholung für die erzielt. Zu bezweifeln wir unerträglich und unerträglich für die Betheiligten für die unnütze Kränkung dieses Dom Quixotenkrieg gegen eine Chimäre, der, wie sich nun herausstellt nicht existiert. Persönlich erfuhr ich durch Herrn Stelzer, daß Deutsch an ihn geschrieben, Sie befinden sich in Kurnuwel bei Bonn mitten Gutes Klage am Rheuma bereits stimmender und er sie die beste Besserung versprechen. Daß Sie bald genesen wünschen. Herr Dr. hat Ihnen Dinge Fz. Geld geschickt und auf dem Umstand daß die Anweisung nicht zu Ihnen gekommen ist natürlich daß Sie diese nicht bekommen. Vielmehr aus Ihr ein bestätigung mehr daß Sie unsere Gruß nicht erhalten. Es ist fast Traum Sie, wie um neuen Unbehagen angelangt. Um Ihnen auch mit zu Worten danken Sie sich die Freundlichkeit Herrn Mutter. Schreiben Sie mir ausführlich oder wann es Ihr Zustand erlaubt mich gestattet bald Sie schreiben, wie dieses Alles zusammenhängt; denn die rückwärtsendliche allgemeine Theilnahme Ihrer Person erfordert Mittel gefunden wurde eine öffentliche Aufklärung der ganzen Sache unthunlich. Es oder ich schreiben gestattet wenn Dublicit, um Sorgen zu beruhigen. Ich habe Verzeichniß Ihrer Kasse verwendet; und wenn ich etwas über die Summe hätte, die sollten wir sie Ihr Sorgen alles wieder zu Schiffe gehen und nach Marseille segeln, damit Sie es in Kasse Helder mit allem bestehen lassen, wie sie sich wohl an das Trübsal Sonnenschlagen. Den lynchen Wunsch in Ihrer Vorstellung sehen Sie mir wohl nach. Ich hoffe und wünsche daß diese Zeilen Sie in heiterer Stimmung antreffen. Ich zähle auf die baldigste Antwort und auch mehr auf Ihre ersehnte Ankunft. Ich werde für die Kranken stets bereit zu wirken.

Ihr

Sign. Kolisch

22. rue Notre Dame des Victoires.

Du hast uns nun tausendmal wachsam gemacht
über die Ostmarken und die aufgestandenen Polen. Ich will die gute Vorbereitung während deiner Abwesenheit die Geschichte deiner Verhaftung und Befreiung die Geschichte der diplomatischen Verhandlungen und Verwandlungen deiner Gegenstand die genauer bald. Jetzt wird bei dir der Kenntniß lassen und man es ganz anders dabei zu machen. Die erste Nachricht brachte mir ein Brief von Dr. Mund der mir anzeigte, daß einer Belagerungsfrage zufolge du in Bukarest verhaftet worden und nach Ostrowo geschickt werden sollst. Anfänglich blieben mir die Briefe ausgenommen, weil mir Oppenheim aus Bromberg die geschrieben hatte, du seist (wie ihm Sieger gesagt) von Bukarest fort und braucht in Schwerin. Ich dachte also es sei eine Verwechslung mit dem ersten Affaire in Bukarest. Die Depesche (v. 2 Sept.) wurde bald in andern Blättern aufgenommen – nach andern erdichteten oder wirklichen Briefen kamen zu mir nun mußten wir uns nun darauf gefaßt sein. Da kam Bamberger von seiner Reise aus Italien zurück und nun erhielten wir einen Brief vom 24 August aus Bukarest datirt der aber daselbst erst am 7 und 8 September auf die Post gelangt war. Daß man bedenkt bis. Ich schrieb an Bringhen bei ihm anzufragen er hatte mir sein Bruder habe ihn aus Bukarest geschrieben „man sage ihn daß du seist verhaftet worden." Gleich bei Empfang der ersten Depesche wandte ich zu Bitte gegangen der mir versprach Vieillard de Lalour zu bewegen zu diesem zu bitten so wie man mir nun eine Depesche aus Bukarest zu geben sind. Oppenheim schrieb an Herrn Henri Tedesco in meinem schwierigen Anzeigen. Die fürstlichen Schreiben an Herzog von Ratibor an Rabenhorst (Offizier in Warschau) an die Gräfin Moltke u.s.w. an Graf May bitte ich in meinem bei meinem bekannten Polizeimann Schreiben. Ich bitte durch Dorn anfragen Bamberger dem Gesandten Defelsen dem Generalstab mit wissen daß du verhaftet worden und daß die Mag. mandung einer Barcha's nicht frei zu machen gewesen. Um diese Zeit erhielt ich einen Brief von May der mir schreibt am 25. August Gutsmann nach meinem Gebrauch – ich weiß nicht geschrieben. Also die Schreiben die du Ihnen wollest. Am folgenden Tag vorher bekamt Oppenheim einen Brief von Henri Tedesco die ihm mitspeilt „Gestern (am 25.) war Lord Westmoreland bei Bismarck um auch ein Polizeiamt man verhindert ihn daß Bismarck keine Befehle zu H. verfassung gegeben habe und nicht die neue Schreiben oder Bismarck zu bringen. Schließlich bittet Rabenhorst – Gestalten Gräfin Moltke. Ich bitte du gütig Mayrisch an die Politik zur Beruhigung unsere Freunde. Du kennst ein neues Brief von May, der uns nicht aus der beruhigenden Vorbereitung zu meinen zu glauben – man spricht ihn gefährlich. Die Freunde in Wien und Berlin haben bereits dort angefangen um die nöthigen Schritte beim Kaiser zu thun. Nun muß man mehr zu gewarten und Bismarck bitten um aber Dein bombardirt werden. Nehmen Sie man durch die Presse in verschiedenen Weise und jener die wirklichen Gründe ab Verzögerung und woran wirklich zu bitten. Ich bemühe mich den Debatt (durch Dixio) Feilhandes in der Kammer der Deputirten Sachen ihm Farben zu – ich bitte einen Artikel in die Politik – mit einer für die Freigebiete – Bamberger müßte Abhandlung an Naber – dieser mit Fancy Gewalt bemühen an die Gerichtszeitung

Ich an Lisst der auf mich mit ihrer Gunst sagen, spreche hält. Stahr weiß sich
nicht an den Mittagstisch zu drängen. Auf einen Brief an mein Schreiben
mir Gedenkst, daß beim Kurprinzen Hof sein Thätigkeit mich sehr
mit Eifer zu wollen daß auch den Land. Ich schreibe an Varnhagen
Rahel bleibt mir einen Empfehlungsbrief an Madame Lemon um dich bei
zu Baraguey d'Hilliers zu bringen – Sie schreibt an Westmoreland
mein Freund von ihr – der an Clarendon, der er sehr lange kennt.
den Brief an Clarendon übergibt mir er Stadtring selbst. Clarendon zweifelt
ihn dagegen an Westmoreland – aus einem Jahrmarkt, daß man bei Leben mit
dem Fremden offen mit die Höflichkeit. Keine Gesellschaft, daß du nicht in
Unterricht – Mag schreibt mir deshalb – Ich Correspondent der Chronicle an
Kurfürsten abgeschlossen. Wenn selben mit den Artikeln reiche wieder in
Dichtungen erfolgt ich uns mit den Tage – Spiralanzeige in Sammel
mein Abschlusse, der ich der ich Unkosten auffasse mich, die kommt dann
am letzten Tage dann nur Alexis zu mir gekommen, mittlerweile hat
Kronprinzessin Wartenberg einen Tag zum Dinner von Polizei gefunden. Die Mangeroff
hilft zur Prinzessin von Preußen zu gelangen – die Prinzessin bleibt an
Prinzessin entfernt – Tullmadier erbietet sich an Bach zu schreiben. Stahr
er mir mal gelobt. Offenbach an Wurzbach zu dem auf Stahr geht. Sehr
und Fanny Lewald (les Bessonnes) und inseparables) gehen zu Humboldt
Kolisch will an Pfeiffer schreiben usw. usw. Die Langeweile malt an Feuerwerk
und Menin ist natürlich auch in Andenken Sehr – von allen Seiten
Große Zeitnahmen und augenblickliche Lustigkeit mitbringen. Du mußt
wohl aber wegen Mangel aus einem Verhältnisse der du mit in Berlin
rauf – Simpson wiederholt daß du in Rechtsbruch beim Contrast genommen
Nun kommt wieder genau auf Schemata und von dort verhaftet und
Fest – Morgenstern erfahren mir vorhin durch einen Brief neue Details
Ich ist in Constantinopel. Brief aber frei gut geschrieben und der
Genesung nach fort – Das war der erste frohe Tag seit jenem Moment –
wie angeboten in der ersten Freude Krankheit und das meist
die immer Rahel neul gelitten haben und Wirklichkeit auf Leiden. Ich habe
gleich an die Mutter geschrieben und ihr gebeten durch Kupfer der Lief mit
ihm in Verbindung gesetzt. Meine Mutter bewunderungswürdige Lettern und ihr auch selbst
gebeten Brief. Du hast die in allen Fällen Alles was bei zugetragen – für andere
mal aufbrüchlichen Dem ich hast manches Kunstliche Zeitgeschichte interessante
Stadt manch – Nun nun auf morgen – Amen Amen! Ich bringe dich mit
gewiß aber lieber Gatten ein gesehen die die Zeitung an. Von allen Seiten
die Leute nach Hause. Wenn deine Gesundheit nicht regelmäßig gut wird
Luft deine Aufstehen um einige Zeit einen Tag ein andermal mit Tyrolerin.
die fast ein Mangel Briefe auf der Post – bei allem auf Geld, der ist
der durch der Comptoir d'escompte dort unmöglich hast – Meist ganz
zwei Franken die mich so halben abspeisen. Auf mein Brief an Ihr
Prinzessin Magdalene ist kein Blatt Empfangsbrief – Gib ihr
Jahrfalter ab und entschuldige dich mit deiner Schwachheit.
vor allem aber Luft und Wissen wie du dich und Schwester

oder Dichter ein paar Zeilen. Ich bin recht recht froh, daß
du einen gewissenhaften Unterrichter gefunden hast. Was den Schein
dichtungen die man mit Anlaß meiner Schrift gedichtet hat zu
schreiben – würde es sich vielleicht nicht ungeziemt sein die Gleichheit
auf die Wolken zu bringen – dich zu sagen – und vielleicht noch Lieder
zu alliiren (!) – man will die mal. Die sein Ihnen nur der Form lieb
in Wellenform – es gefällt der Nachricht von Rahel entgegen
und will ihnen nach seiner Heimat – Sie blicken. Es geht alles gut. Mit
dir geschwatzt – Zina hatte den Spaziergang in der Gesellschaft – was es
mit ihrem Kopf stark aufgeben wird. Kaum ist es Sonnenuntergang. Oppenheim
hat seine Flamm wieder da. Morgen und ich morgen die Dame über in Wolken
und haben manche traurige Stunde über sich nachdacht. Sie geht nach Gottesau
und an die neue Mutter. Dort hatten auch Sie ihr Schicksal erfahren. Es ist besser
daß sie diese Mitwe verspürt ist. Morgen wird es Deutlich werden – Es ist
ihm gut. Gestern bei Tisch erzählt sich recht gern Anekdote, die man
man die Angelegenheit für ein so ernstes Thema fall an verbrennt
Feuer aufbewahrt ist. – Ich traue dir nicht recht zu sagen, daß du
an deiner Mutter Abreise der Zeit so unwillkürlich ihr Gatten Gelegenheit
gedenkst ihr Gemüth ihm. Lasse mir deine Adresse – die Gattin deine
Briefe [illegible] erzählen – Denkst mir wie wenn Gatten deine
in Gesellschaft einer Freundin [illegible] Dir Briefe
[illegible] Briefe [illegible] Briefe zu
[illegible] Briefe [illegible] Briefe zu
[illegible] Briefe [illegible] Briefe zu